

Züge kirchlichen Lebens, sie berichten u. a., daß die Taufen am Tage der Geburt stattfanden. Die Zahl der Taufzeugen war meist drei, fast ohne Ausnahme gehörten sie dem Orte selbst an, nur die Söhne oder Töchter des Pfarrers von Seifertshain werden hin und wieder als Paten genannt oder vereinzelt auch Standespersonen aus der benachbarten Stadt Leipzig, wie „der achtbare und wohlgelarte Herr Jacobus Straßbrigf, der Universität zu Leipzig Befehlshaber“. Bei den Trauungen wird ein

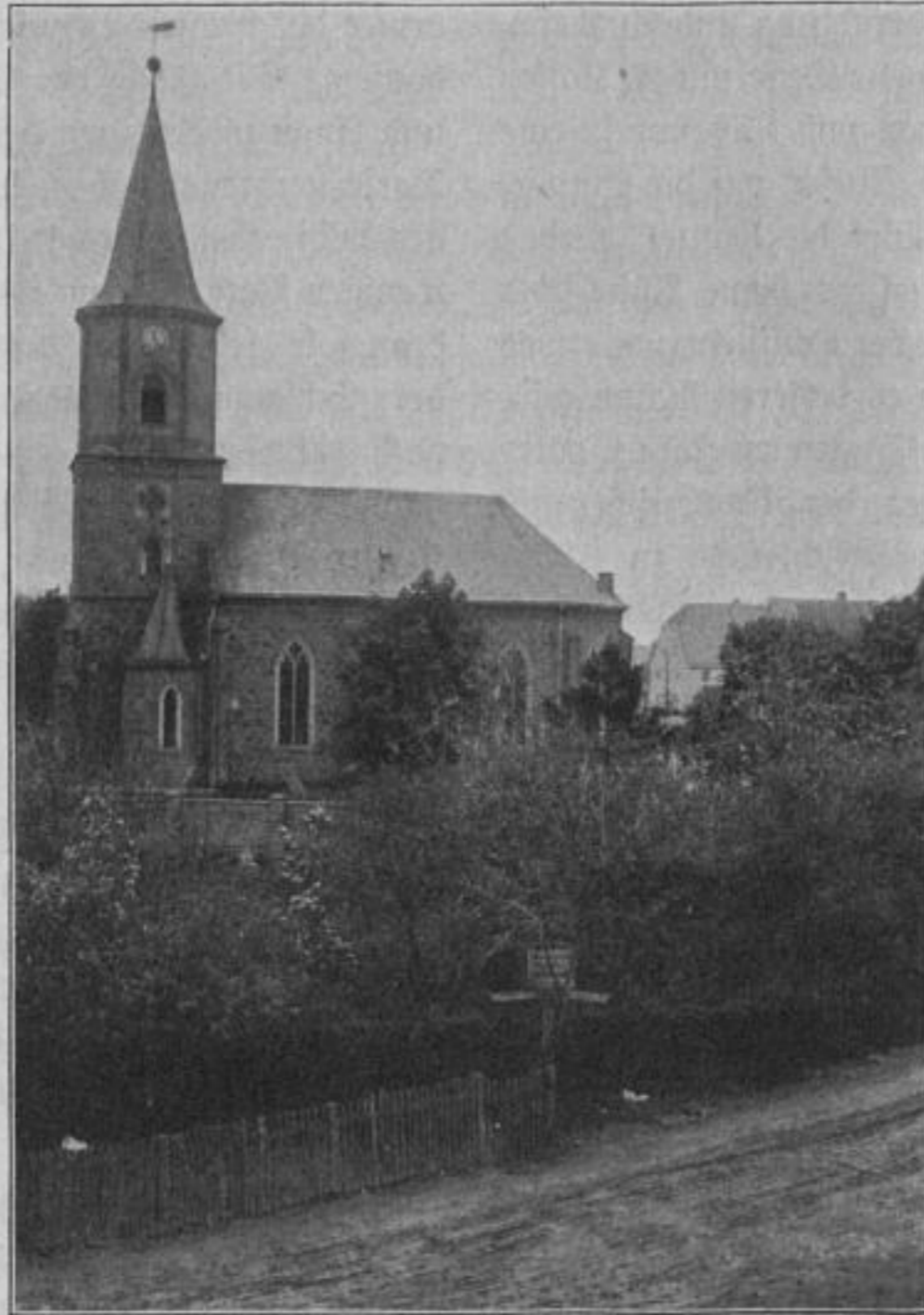
vorhergehendes öffentliches Verlöbniß ausdrücklich erwähnt. Eheliche Verbindungen kamen gewöhnlich nur mit Jungfrauen oder Junggesellen der nächsten Dörfer vor, als solche werden genannt Holzhausen, Pomßdorff (Baalsdorf), Hiersfeldt (Hirschfeld), Seifertshain. Die Beerdigungen wurden schon an dem ersten Tage nach dem Tode abgehalten. Aus jener Zeit werden hin und wieder in den Tauf- oder Begräbnisnachrichten Landsknechte erwähnt: „Anno 1559 am Sonntag Estomihi, den 5. Februar, ist

Nikolaus Stob von Pockau bey Pegaw, ein Landsknecht, ein Tochter zur kleinepeß' getauft und Dorothea genannt worden“, oder „Anno 67 Dinstag nach Vocem jucunditatis (Dom. Rogate), den 6. may, ist ein Landsknecht von Freiberg mit namen Jacob gestorben“.

Im Kirchenbuche der damaligen Zeit ist auch das Kommunikantenverzeichnis enthalten: 1600 wurden an neun Abendmahlstagen (Sexagesimä, Invocavit, Judica, Quasimodog., Exaudi, II., VI., X., XV. p. trin.) 288 Abendmahlsgäste gezählt. Da zu jener Zeit dreimaliger Abendmahlsgang

Regel war und auch im Sommer Kommunikationen stattfanden, so läßt sich aus dieser Kommunikantenzahl auf eine Einwohnerzahl von ungefähr 180—200 im Jahre 1600 schließen. Anfang des 19. Jahrhunderts war die Einwohnerzahl von Kleinpösna 140 (1817) und 160 (1830). Gegenwärtig hat Kleinpösna 275 Einwohner, darunter 185 Erwachsene über 14 Jahre. Kommunikanten waren im Jahre 1800: 326, im Jahre 1900: 279.

Die Zahl der Kommunikanten hat bisher die Seelenzahl überragt, die Abendmahlshäufigkeit erreichte in den letzten Jahrzehnten ihren Höhepunkt im Jahre 1891 mit 120 Prozent, gegenwärtig beträgt sie 104 bis 108 Prozent.



Kirche zu Kleinpösna.

liche Kirchenvermögen (36000 Mk.) seinen Anfang und seine Begründung in dem damals gelösten Kaufpreis für die an den Schulzen Dietrich von Kleinpösna verkaufte halbe Hufe Landes gehabt hat. Von irgendwelchen nennenswerten Zuwendungen und Stiftungen für die Ortskirche findet sich in den Urkunden und Akten alter Zeit nichts. Dagegen läßt sich nachweisen, daß das Kirchenvermögen von den Einwohnern leihweise stark in Anspruch genommen worden ist.¹⁹⁾ Die alte Kirche, die bis zum Jahre 1852 gestanden, hat in ihrer Anlage viel Ähnlichkeit mit der jetzigen Hirschfelder

Die Kirche.

Die älteste Nachricht von Kleinpösna aus dem Jahre 1295 erwähnt eine Kapelle, zu der ein Hof und eine Hufe Landes gehörten. Das Pfarrgut mit seinen 25 Aekern ist heutzutage nicht mehr vorhanden, es ist aber möglich, daß das beträcht-